

Leseclub "Lesonauten"

THOMAS GOTTSCHALK JUL 10, 2020 02:11PM



Cooler Projekt! – LIMA AL HASBANY

Beschreibung des Projekts

Der Leseclub „Lesonauten“ in einer Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete ist ein offenes Angebot für Kinder zur kreativen Auseinandersetzung mit dem Medium Buch: Sie betrachten Bücher, erzählen Geschichten, spielen oder schmökern. Jede Woche wird zweisprachig vorgelesen auf Deutsch und Arabisch, Persisch oder Kurdisch. Während die muttersprachlichen Medien den Zugang zu Büchern erleichtern, fördern die deutschen Medien das Interesse an der neuen Sprache und eventuell Schrift.

„Lesonauten“ ist eine Kooperation mit dem Leseclub der Hunsrück-Grundschule in Kreuzberg, der von der Stiftung Lesen gefördert wird.

Projektlauf

Das wöchentliche, offene Angebot findet bei schönem Wetter im Freien sonst in den Räumen der Unterkunft statt. Die Kinder können spontan vorbei kommen und so lange bleiben wie sie Lust haben. Vor Ort empfangen sie die beiden Honorarkräfte zum Lesen und Spielen. Zur Auswahl stehen ihnen einerseits ein fester Bestand an Büchern und Spielen sowie andererseits ein

immer neues Paket von Neu- und Besonderheiten, das eine Bibliothekarin zu den einzelnen Terminen mitbringt. Besonders beliebt sind dabei etwa das japanische Papiertheater Kamishibai und die kleinen Roboter namens Bluebot.

Der Leseclub „Lesonauten“ will...

... Reiz und Motivation am Lesen vermitteln und intrinsische Freude an Büchern und Sprache(n) wecken.

... das Selbstvertrauen in das eigene Können und dessen Ausbaufähigkeit stärken.

... Kommunikationsfähigkeiten und -fertigkeiten stärken.

... vermitteln, dass in allen Sprachen das Lesen und Erzählen von Geschichten ein Schlüssel zur Partizipation an Kultur und Bildung ist.

... Kinder mit geringen Kenntnissen der deutschen Sprache spielerisch über Bücher und andere Medien an die neue Sprache heranzuführen.

... den Eltern vermitteln, dass Lesekompetenz auch im außerschulischen Kontext von besonderer Wichtigkeit ist.

... in großem Maß auch Spaß machen.

Schwierigkeiten

Der Leseclub musste mehrfach umziehen. Angefangen hatte alles in der Notunterkunft Tempelhof Flughafen, dann ging es in den Tempohomes weiter, um schließlich seit Juli 2019 in der Gemeinschaftsunterkunft Alte Jakobstraße fortgeführt zu werden. Die häufigen Ortswechsel stellten die Projektbeteiligten immer wieder vor die Herausforderung erneut bei Null anfangen zu müssen: das Vertrauen der Bewohner*innen und der Kinder gewinnen, das Angebot etablieren, die lokalen Besonderheiten verstehen u.v.m.

Zahlen und Fakten

Den Leseclub gibt es bereits seit 2016. Durch die Mittel des Integrationsfonds konnten in den letzten beiden Jahren insgesamt 46 Veranstaltungen finanziert werden, an denen fast 700 Besucher*innen teilnahmen. Noch einmal genauso viele Veranstaltungen wurden durch die Stiftung Lesen gefördert.